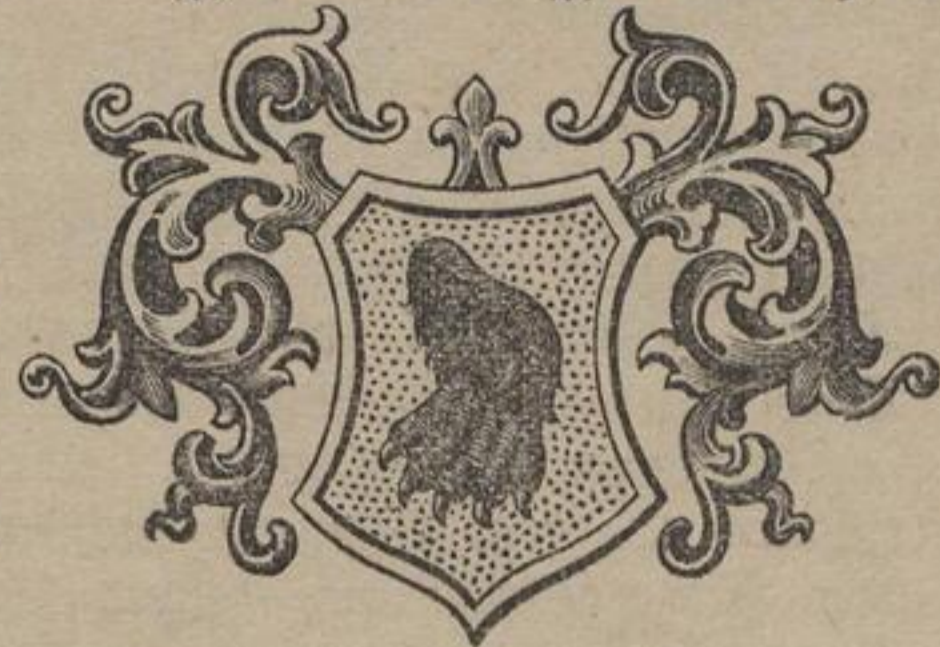


Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt
und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b l i
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haasler
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
: Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 60.

29. Juli 1893.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Karl Max Neumann in Pulsnik wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Pulsnik, am 25. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

Veröffentlicht: Sekretär Sühnel, Gerichtschreiber.

Börsenschwindel.

Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft sagt in seinem jüngst erschienenen Jahresbericht von 1892: „Die Erfahrung lehrt, daß, wenn durch gute Konjunkturen im Handel und in der Industrie größere Erparnisse gemacht und Gelder angehäuft sind, das Publikum, ungeachtet aller Warnungen, jede Vorsicht bei Anlage derselben hintenansetzt und keinen Mahnungen zur Vorsicht Gehör schenkt.“

In diesen Worten bekundet sich wieder einmal die ganze Frivolität des Börsen-Speculantenstums. Zum Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft gehören natürlich auch solche Bankfirmen, denen wir die „feinen“ Anleihen zu verdanken haben, durch welche das erotische deutsche Volk um Hunderte von Millionen betrogen worden ist. Man denke nur an Portugiesen, Argentinier und Griechen! An portugiesischen Werthen hat beispielsweise der deutsche Markt in den Jahren 1886 bis 1890 etwa 300 Millionen Mark übernommen, an welchem 50, ja sogar 70 und 80 Prozent verloren worden sind. Die üblen Erfahrungen, welche das deutsche Publikum in allerjüngster Zeit mit den griechischen Papieren gemacht hat, stehen ja noch in frischer Erinnerung. Und diese selben Bankfirmen, welche die produktiven Massen Deutschlands durch die falschesten Vorpiegelungen verlockt haben, ihre sauer erworbenen Groschen in jenen faulen ausländischen Papieren anzulegen, besitzen jetzt, milde ausgedrückt, die Naivität, sich zu stellen, als hätten sie das sparende Publikum vor der Aufnahme der betreffenden Anleihe gewarnt! Merkwürdig, daß sich kein Mensch an jene vermeintlichen Warnungen erinnern kann, Jedermann aber weiß, wie ein jüdisches Berliner Bankinstitut, als vor mehreren Jahren Argentinien den Staatsbankrott annehmen mußte, sich offen rühmte, daß seine Aktionäre nichts zu befürchten hätten, weil die übernommenen Posten in Erwartung eines Zusammenbruchs längst schon weggegeben worden seien. Mit anderen Worten heißt das: die emittierende Firma wußte ganz genau, wie faul es mit der Zahlungsfähigkeit Argentiniens stand, trug aber gleichwohl gar keine Bedenken, argentinische Anleihen auf den deutschen Markt zu werfen, dem Publikum Wunder und Berge zu versprechen. Nachdem dieses in seiner grenzenlosen Vertrauensseligkeit sich die Schwindelpapiere hatte aufgehoben lassen, zogen sich die Bankfirmen mit einem riesigen Profit zurück. Der Krach erfolgte, die Firmen, die ihr Schicksal längst im Trocknen hatten, lachten sich ins Fäustchen und das genasfähige Publikum hatte das Nachsehen. Hat doch sogar das „Berliner Tageblatt“ sich kürzlich zu dem Eingeständnis bequemen müssen, daß gerade die jüngsten drei Jahre die Reaktion auf eine Aera der Gründungen und Emissionen bildeten, die darauf hinausgelaufen ist, Bankiers und Börsenspekulanten auf Kosten der übrigen Bevölkerung zu bereichern. Nach solchen Vorgängen dann in den Jahresberichten von „Vorsicht“ und „Warnung“ zu sprechen und das betrogene Volk noch zu verhöhnern, das können eben nur Leute fertigbringen, die in ihrem Heißhunger nach schnellem und mühelosen Gelderwerb bereits jedes Anstandsgefühl verloren haben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nach einer uns zugegangenen Mittheilung wird in der Zeit vom 13. bis mit 17. August a. c. das 2. Grenadier-Regiment No. 101 abtheilungsweise in unserer Stadt verquartiert werden. Genanntes Regiment hält in dieser Zeit bei Großnaundorf Gefechtschießen ab.

Pulsnik. Wie wir erfahren ist der seit dem Jahre 1875 bei dem Kgl. Gerichte hier angestellte Diener Herr Louis Kerner vom 1. August d. J. ab als Hausmann zum Kgl. Amtsgerichte Großschönau versetzt worden. An Stelle des Herrn Kerner, der sich im Gerichtsbezirke allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreute, tritt der Diener beim Kgl. Amtsgerichte Eibenstock, Herr Ernst Dörfel.

Anlässlich der Entlassung der zur Uebung eingezogenen Reservisten und Landwehrlente sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß den Familien der aus der Reserve oder Landwehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützung gewährt wird. Diese tägliche Unterstützung beträgt für die Ehefrau dreißig Prozent und für jedes Kind zehn Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter; jedoch darf die Gesamtunterstützung für eine Familie sechzig Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigen. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde des Wohnortes des Einberufenen binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung anzumelden, andernfalls erlischt derselbe. Die Anmeldung hat durch den Einberufenen oder dessen Ehefrau zu erfolgen und es empfiehlt sich, den Militärpaß, in welchem die Dauer der Uebung bescheinigt ist, dabei vorzulegen. Nach erfolgter Anmeldung werden die Unterstützungsbeträge von der königlichen Amtshauptmannschaft festgesetzt und der Gemeindebehörde zur Zahlung angewiesen, worauf die letztere die Auszahlung gegen Quittungseinstellung bewirkt.

Die Mannschaften der jetzt eingezogenen Landwehr-Übungs-Bataillone sind durchgehends mit der seit einiger Zeit eingeführten Litewka (Uniformblouse) bekleidet. Die Litewka ist zwar bei Weitem nicht so kleidsam wie der Waffenrock der Linie, sie wird jedoch ihrer großen Bequemlichkeit halber von den Mannschaften gern getragen und dürfte sich im Felzuge als praktisches Kleidungsstück bewähren.

Die Einstellung der Rekruten heurigen Jahrgangs soll bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. October stattfinden. Am 1. und 2. October erfolgt die Einstellung der Deconomiehandwerker.

Am nächtlichen Sternenhimmel strahlt in voller Pracht der Sirius. Er, der hellste unter allen Sternen, sendet uns seine Strahlen aus dem Sternbilde des großen Hundes. Vor nahezu 17 Jahren verließen sie ihre Heimath und treffen heute das Auge des sie bewundernden Erdenbewohners, nachdem sie einen Weg von 1,069,000 Sonnenweiten zurückgelegt haben. Der glänzende Sirius, dessen Größe das vierzehnfache unserer Sonne beträgt, hat von jeher wegen seiner Lichtfülle die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die alten Ägypter begrüßten sein Erscheinen mit Freuden, da um diese Zeit der Nil seine jenseitigen Fluthen über die Ufer treten ließ, um das Land für die nächste Ernte zu beschnitten. In Griechenland erwartete man sehnsuchtsvoll diese Zeit, da in ihr Obst und Wein reiften. Nach dem Sternbilde des großen Hundes wurde sie die Zeit der Hundstage genannt. Diese Bezeichnung hat sich bis heute erhalten und wird jetzt allgemeiner auf die heißeste Zeit des Jahres angewendet. Im Mittelalter setzte man während der Hundstage, die am 22. Juli ihren Anfang nahmen, an manchen Orten den Gottesdienst aus und schloß die Schulen.

4722 Turnvereine gehören nach der neuesten Statistik zur „deutschen Turnerschaft“. Dieselben haben sich gegen das Vorjahr um 203 Vereine vermehrt und vertheilen sich auf 3992 Vereinsorte. Dementsprechend

ist auch die Zahl der Vereinsangehörigen über 18 Jahre von 447 046 auf 469 658 gestiegen. Von den genannten Vereinen besitzen 666 vereinseigene Turnplätze und 340 Vereine eigene Turnhallen, während Schulturnhallen, die dem Staat oder den Gemeinden gehören, von 1011 Turnvereinen benutzt werden. 666 Turnvereine in Deutschland gehören nicht der „deutschen Turnerschaft“ an.

Die außerordentlich starke Benützung der am 1. und 15. dieses Monats abgegangenen Alpen-Sonderzüge nach München, Salzburg, Ruffstein und Lindau beweist, welchen Anklang dieselben beim reiselustigen Publikum gefunden haben. Wir nehmen daher hierdurch Anlaß darauf hinzuweisen, daß die letzten diesjährigen Alpen-Sonderzüge am Dienstag, den 15. August Nachm. 1 Uhr 25 Minuten von Dresden-N. und 3 Uhr 40 Minuten von Chemnitz bezgl. 2 Uhr 55 Minuten von Leipzig, Bayer. Hbf., abgehen werden, um am nächsten Tage um 5 bezgl. 6 Uhr früh in München anzukommen. Alles Nähere über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w., sowie die speciellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen sind aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Dresd. Hbf., und Dresden-N., Wienerstraße 13 unentgeltlich abgegeben werden. Brieflich eingehenden Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marken beizulegen.

Am 1. Juli betrug die Zahl der seit Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf die Altersrente bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Kasseneinrichtungen 245,013; 193,114 Rentenansprüche wurden anerkannt, 42,94 zurückgewiesen; die übrigen sind unerledigt geblieben oder auf andere Weise erledigt worden. Von den erhobenen Ansprüchen kommen 10,254 auf das Königreich Sachsen. Die Zahl der Ansprüche auf die Invaliditätsrente betrug 59,247, wovon 34,749 anerkannt und 15,938 zurückgewiesen wurden. Auf Sachsen entfallen 2138 Ansprüche.

Die Herbstübungen des sächsischen (12.) Armeekorps werden in diesem Jahre in der Weise abgehalten, daß die 1. und zweite Division in der Gegend von Rößwein und Colditz Korpsmanöver, die 3. Division aber in der Gegend von Annaberg Divisionsmanöver abhalten. Die Truppen verlassen in diesem Jahre fast alle ihre Garnisonen früher als sonst, da diesmal auch das Regiments-Exerciren im Manövergelände abgehalten wird. Dem Exerciren im Regiment schließen sich das Brigade-Exerciren bezw. die Brigade-Manöver an, denen die Uebungen in der Division, bezw. im Armeekorps folgen.

Kamen z. Die „R. W.“ schreibt: Die jetzt in unserem Umkreise im Gange befindliche und größtentheils schon beendete Roggenernte ergiebt bekanntlich ein sehr zufriedenstellendes Resultat mit wenigen Ausnahmen. Häufiger als sonst werden diesmal doppelte und mehrfache Aehren an einem Halm gefunden; das merkwürdigste in dieser Hinsicht sind 8 Aehren an einem Halme, welche uns am Sonntag Herr Grundstücksbesitzer Bobser aus der Kornernthe auf seinem Felde am Spittelorsfe überbrachte.

Königsbrück, 25. Juli. Heute Vormittag traf Se. Königliche Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg, von Hosterwitz kommend, auf dem hiesigen Schießplatze ein, um den Prüfungsschießen des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ No. 107 beizuwohnen. In höchstseiner Begleitung befand sich der Adjutant im General-Kommando, Major von Wardeburg à la suite des 1.

